Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 9 (1893)

Heft: 17

Rubrik: Technisches

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

berechnet: a. Hauptgebäube mit Eckurm 44,151 Anbikmeter zu 37 Fr. gleich 1,633,587 Fr.; b. Remise mit Aufbau für die Garberobe der Briefträger 1100 Anbikmeter zu 28 Fr. gleich 30,800 Fr.; c. Mehrkosten für außerordenkliche Funsdationen 2127 Aubikmeter zu 40 Fr. gleich 85,080 Fr., zusammen rund 1,750,000 Franken. Hür die Ausführung der Baute werden $2^{1}/_{2}$ Baujahre gerechnet. Die Vollendung ist für Ende 1895 vorgesehen.

Die Calanda-Mubhütte hat eine Aufschrift erhalten. Dieselbe lautet: "S. A. C. Sektion Rhätia" und ist in fuß-hohen Lettern auf mit Leuchtfarben erstelltem Untergrund ausgeführt, so daß die Aufschrift auch bei Nacht weiterhin herportritt.

Mobelichmuggel. Dem "Gewerbe" wird gefchrieben: Schon oft ift von unfern Möbelichreinern geklagt worben, daß beim gollfreien Ginführen fogenannter Ausfteuern Digbrauch getrieben und das einheimische Sandwert fdiwer ge= ichabigt wurde. Nun ift jungft por bem Bezirfegericht Bürich ein Prozeg verhandelt worden, ber biefe Rlage beftätigt hat. Die eibgenöffische Bollbirettion hat gegen einen Büricher Möbelhandler und einen Brivatmann Rlage erhoben wegen Bollichmuggel. Da die beiden Beklagten fich meigerten, die ihnen auferlegte foloffale Buge gu gahlen, tam ber Fall vor Gericht. herr Dr. Buppinger beantragte namens ber Rlägerin Bestätigung der Bugen, ba offenbar ein Schwindel vorliege. Abvokat Forrer als Berteibiger verlangte Freisprechung, event. Berabiegung ber Bugen. Das Gericht bestätigte nach längerer Beratung beibe Unge= flagten in eine Staatsgebühr von Fr. 40 und gu ben Be= richtstoften. Rach erfolgter Appellation hat die Appellations= tammer bes Obergerichts bie neunfache Buge von Franten 2887,05 für ben Möbelhandler bestätigt, für ben Brivat= mann aber die fechofache Buge von Fr. 1925,10 auf eine zweifache herabgesett.

Alluminium. Ginige englische Firmen haben soeben die Anfertigung von Küchengeräten aus Aluminium begonnen. Aluminium ist im Vergleich mit Gisen, Zink oder Zinkblech viel leichter. Es wird nicht leicht beschädigt, es hält eine Hite von 1,300 Grad aus und verroftet nicht. — Solche in Toronto und Montreal gemachten Küchenapparate werden in Kanada sehr stark benutzt und cs wird vermutet, daß sie auch anderswo viele Käufer sinden werden.

Tednisches.

Nach dem Verfahren von F. Seltmann in Vollme soll der Nickelüberzug von nickelplattiertem Gisenblech auf die Weise wiedergewonnen resp. abgelöst werden können, daß die plattierten Bleche in einer Retorte dis zur anfangenden Glühhitze erhitzt werden und darauf Schwefel zugegeben wird. Die Retorte wird alsdann luftbicht geschlossen und nochmals geglüht, wodurch sich der Schwefel nit dem Nick 1 verbindet und das gebildete Schwefelnickel nach dem Erkalten mit dem Hammer abgeiöst werden kann.

Eine selbstwirkende Borrichtung zur Untersuchung und Bezeichnung mangelhafter Stellen an Eisenbahnschnen hat der Oberingeneum der baherischen Staatsbahnen in Nürnsberg, H. Mack, erfunden. Diese Borrichtung zeigt jeden vorstommenden Fehler auf dem Bahnkörper selbst an. Sie beruht auf der Thatsache, daß jede schlecht gelagerte oder mangelhafte Stelle im Cisenbahngeleise deim Durchsahren gewisse Stoßwirkungen verursacht. Ueberschreiten diese Siöße und Schwingungen ein bestimmtes Maß, so wirken sie auf eine Sprize ein, welche je nach der Heftigkeit des Stoßes durch Aussprizen einer roten oder blauen Flüssisseit auf dem Bahndamme 30 bis 200 Centimeter lange und 3 bis 6 Centimeter breite Streifen hervorruft und so dem Bahnsmeister, wenn er seine Streife begeht, jene Stellen im Obersbaue als sehlerhaft anzeigt.

Ginen sehr haltbaren und auhaftenden Lack stellt Mar Beder in Berlin nach dem ihm patentierten Verfahren in der Weise her, daß zunächst vegetabilisches (japanisches) Wachs in der Siedehitze in einer Boroglösung gelöst wird. Nach erfolgtem Gindampfen dis zur Sprupkonsistenz wird der betreffende Farbstoff zugesetzt. Obgleich solche Lacke wenig durchsichtig sind, eignen sie sich doch vorzüglich zur Herfellung von Lederglanz, Fußbodenlacken, Mattlacken und bergleichen. (Mittheilung des Patents und technischen Bureau von Richard Lüders in Görlis.)

Gine für alle Befiger von Dampfteffeln wichtige Erfahrung ift auf ben preußischen Staatsbahnen bereits seit längerer Zeit gemacht und erprobt worden. Man hat hier nämlich als wirksames Mittel gegen ben schlimmen Weind aller Reffelanlagen, ben Reffelftein, bas Betroleum befunden, und mit der Bermenbung bes Betroleums gur Befeitigung und Berhinderung des Reffelfteins die beften Erfolge erzielt. Das Betroleum wird nach Reinigung bes Reffels entweder gegen das Innere der Reffelmande gesprist, oder dem Baffer ber gefüllten Reffel zugeführt, fodaß es bei langfamem Ablaffen des Waffers überall gleichmäßig an bem vorigen Reffelftein haften bleibt und in letteren einzieht. Die Wirfung besteht barin, bag bas Betroleum beim Gin-bringen in die Boren bes Reffelsteines biesen murbe und riffig macht, fodaß er fich entweder nach furger Zeit in Studen von ben Banben abloft, ober boch fo gerftort wird. bag er mit Silfe von Bertzeugen ober burch einen fraftigen Bafferftrahl leicht entfernt werden tann. Nachteilige Gin= wirfungen des Betroleums auf die Reffelmandungen 2c. find bisher nicht beobachtet worden. 2118 Unhalt für die Menge des den Reffeln zugnführenden Betroleums teilt das "Bentralblatt der Bauverwaltung,, welches auch auf sonstige Gingelheiten des Berfahrens näher eingeht, mit, daß für große Lokomotiven alle 14 Tage etwa 1 kg, für Tenderlokomo= tiben reichlich 0,5 kg und bei fonstigen Dampfteffeln in Zeiträumen von 14 Tagen bis zu zwei Monaten 0 5-2 kg erforderlich find - eine im Bergleich gu bem Erfolge bes jo lange gesuchten Mittels gewiß äußerft mäßige Ausgabe.

Gardinenleiften. In Mietshäufern, wo öfters die Ginwohner mechfeln, bilbet bas Anbringen ber Gardinenleiften eine besondere Ralamitat infofern, als ftets neue Saten über die Fenfter, entsprechend der wechselnden Breite der Gardinen: leiften, eingeschlagen werden muffen, wodurch Bande und Tapeten leiden. Recht praftisch vermeiden diesen Umfrand die neulich Biefe in Beuthen gesetlich gefcutten verstellbaren Safen gur Befestigung ber Barbinenleiften. Diefe Safen befteben aus einem Baar umwandelbar in der Mauer befestigter Gifen, von benen jetes ein horizontales geschlittes Rohr tragt, in welchem auf einem eingeschobenen fantigen Rand ber eigentliche Salterhaten gleitend verschoben werden fann; ber innere kantige Stab ift am Ende als Bieled angefeilt und fann in einer entsprechenden Guhrung gedreht und feft: geftellt werden, mahrend eine am Ende bes inneren Stabes angebrachte Spiralfeder biefen nach innen gieht und feine Stellung fichert. Die Reuerung, welche ornamental ausgeführt der Gardinenleifte als Auffat und Bierde bient und sonft gar nicht auffällig bemerkbar wird, tann mit Recht als fehr brauchbar bezeichnet merden.

Bur sicheren Besestigung von Siederohren in Dampfkesselböden werden nach Watt in Birkenhead an den Stellen, wo die Rohre befestigt werden sollen, durch chlindrische, vorn spies Dorne und entsprechende Gesenke ringförmige Flanschen aus dem Bodenmaterial herausgepreßt, durch welche für die Einfügung der Rohre eine reichliche Anschlußsläche geboten wird; das Verfahren ist also eine Anwendung desejenigen, nach welchen z. B. die Flammrohrenden in den Stirnböden bei Cornwall-Resselleln befestigt werden.